

Biologie

Die rechtlich verbindlichen Hinweise zur Leistungsbewertung sowie zu Verfahrensvorschriften sind im Schulgesetz § 48 (1) (2) sowie in der APO-SI § 6 (1) (2) dargestellt.

Die Fachkonferenz legt nach § 70 (4) SchG Grundsätze zu Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung fest. Sie orientiert sich dabei an den im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen. Kompetenzerwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung müssen den Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten im Voraus transparent gemacht werden.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen (Kapitel 3.1. und 3.3.). Den Schülerinnen und Schülern muss im Unterricht hinreichend Gelegenheit gegeben werden, diese Kompetenzen in den bis zur Leistungsüberprüfung angestrebten Ausprägungsgraden zu erreichen.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt anzuwenden.

Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen sie eine Rückmeldung über den aktuellen Lernstand sowie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen.

Der Unterricht und die Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu Erfolg versprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle in Kapitel 3 des Lehrplans ausgewiesenen Bereiche der prozessbezogenen und konzeptbezogenen Kompetenzen bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Dabei kommt dem Bereich der prozessbezogenen Kompetenzen der gleiche Stellenwert zu wie den konzeptbezogenen Kompetenzen.

Die Entwicklung von prozess- und konzeptbezogenen Kompetenzen lässt sich durch genaue Beobachtung von Schülerhandlungen feststellen. Dabei ist zu beachten, dass Ansätze und Aussagen, die auf nicht ausgereiften Konzepten beruhen, durchaus konstruktive Elemente in Lernprozessen sein können. Die Beobachtungen erfassen die Qualität, Häufigkeit und Kontinuität der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Diese Beiträge sollen unterschiedliche mündliche und schriftliche Formen in enger Bindung an die Aufgabenstellung und das Anspruchsniveau der jeweiligen Unterrichtseinheit umfassen. Gemeinsam ist diesen Formen, dass sie in der Regel einen längeren, abgegrenzten, zusammenhängenden Unterrichtsbeitrag einer einzelnen Schülerin, eines einzelnen Schülers bzw. einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern darstellen.

Kriterien zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit im Fach Biologie

Mündliche Beiträge zum Unterrichtsgeschehen:

- Individuelle Leistung zur Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge, Darstellen von Zusammenhängen und Bewerten von Ergebnissen, Auswertung
- Qualitatives und quantitatives Beschreiben und Erläutern von Sachverhalten unter korrekter Verwendung der Fachsprache z.B. Beschreibung von Experimenten (Aufbau, Materialien, Geräte, Durchführung, Auswertung)
- Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken oder Diagrammen
- Beiträge zur Besprechung der Hausaufgaben

Verhalten beim Experimentieren und bei Gruppenarbeiten:

- Erfassung der Problemstellung und ggf. selbständige Planung (Grad der Selbständigkeit)
- Sicheres, zielgerichtetes und sorgfältiges Experimentieren (Beachtung der Sicherheitsbestimmungen, Zügigkeit und Geschicklichkeit, Grad der Sorgfalt)
- Verantwortung für die experimentelle Umsetzung innerhalb der Gruppe (Teamfähigkeit)

Dokumentationen und Verschriftlichungen:

- Protokollführung, Heftführung, Lernplakate
- Schriftliche Lernerfolgskontrollen
- Ggf. Projektmappen – Präsentationen

Punktuelle Leistungen:

- Erstellen und Vortragen eines Referates

Individuelle Entwicklung:

- Kontinuität, Tendenzen und Schwankungen

Bem: Das Anfertigen von Hausaufgaben gehört nach § 42 (3) SchG zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

In die Note gehen alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.

Am Ende eines jeden Schulhalbjahres erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Zeugnisnote gemäß § 48 SchG, die Auskunft darüber gibt, inwieweit ihre Leistungen im Halbjahr den im Unterricht gestellten Anforderungen entsprochen haben.

Fachschaft Biologie

Bewertungsbereich für sonstige Mitarbeit

Verhalten im Unterricht		
	gute Leistung	ausreichende Leistung
Aufmerksamkeit, Konzentrationsfähigkeit	Der/die Schüler/-in dokumentiert seine/ihre Aufmerksamkeit selbstständig z.B. durch Nachfragen und/oder Beiträge, die das aktuelle Unterrichtsgeschehen passend aufgreifen.	Bei Nachfrage durch die Lehrkraft zeigt sich, dass der/die Schüler/-in dem Unterricht weitgehend aufmerksam folgt.
Kontinuität der Beiträge	Der/die Schüler/-in erbringt regelmäßig selbstständig passende Beiträge zum Unterrichtsgeschehen.	Der/die Schüler/-in erbringt in der Regel nur dann Beiträge zum Unterricht, wenn er/sie durch die Lehrkraft aufgefordert wird.
Qualität der Beiträge	Der/die Schüler/-in ist in der Lage selbstständig an passender Stelle im Unterricht Hypothesen und Lösungsvorschläge zu formulieren, Zusammenhänge darzustellen und Ergebnisse von Arbeitsabschnitten zu bewerten.	Der/die Schüler/-in ist in der Lage ggf. auf Nachfrage erarbeitete Inhalte weitgehend korrekt wiederzugeben.
	Der/die Schüler/-in kann auch neue Sachverhalte qualitativ und quantitativ beschreiben. Er/sie kann in altersangemessener Form hierfür auch mathematisch-symbolische Mittel sinnvoll verwenden.	Der/die Schüler/-in kann bekannte Sachverhalte zumindest qualitativ weitgehend korrekt beschreiben. Eine Verwendung von mathematisch-symbolischen Mitteln gelingt ihm/ihr in Ansätzen.
	Der/die Schüler/-in ist in der Lage, eigene oder andere Hypothesen, Lösungsvorschläge und Bewertungen als fehlerhaft zu erkennen und hieraus schließlich die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen und diese zu formulieren.	Der/die Schüler/-in erkennt eigene oder andere Fehler nicht immer selbstständig. Durch Erklärungen und Hilfen von Mitschülern/-innen oder der Lehrkraft kann er/sie die Korrekturvorschläge nachvollziehen.
Anwendung der Fachsprache	Der/die Schüler/-in verwendet die biologische Fachsprache korrekt und insbesondere an den Stellen, an denen sie zur Präzisierung einer Beschreibung sinnvoll ist.	Der/die Schüler/-in versteht biologische Fachbegriffe, verwendet in seinen/ihren eigenen Formulierungen aber noch häufig Umschreibungen.
Selbstständigkeit	Organisiert das eigene Lernen im Wesentlichen selbst	Benötigt umfangreiche Unterstützung bei der Organisation

		des eignen Lernens
Umgang mit Schwierigkeiten	arbeitet eigenständig und wird mit Schwierigkeiten selbst fertig ohne vorschnell aufzugeben	Der Umgang mit Schwierigkeiten gelingt mit Hilfe
Einzelarbeit		
	gute Leistung	ausreichende Leistung
Aufgabenverständnis	kann Aufgaben und Arbeitsaufträge verstehen und selbständig unter Anwendung der Fachsprache lösen, dabei werden Zusammenhänge zwischen Sachverhalten und Alltagsercheinungen hergestellt und Alltagsbegriffe von Fachbegriffen abgegrenzt (E9)	kann einfache Aufgaben im Wesentlichen mit seinen Fachkenntnissen lösen benötigt gelegentlich Hilfestellungen
Textverständnis	kann Informationen aus Texten, Tabellen, Abbildungen und Diagrammen entnehmen und in den Unterrichtszusammenhang einbinden	kann einfache Informationen aus Texten, Tabellen, Abbildungen und Diagrammen entnehmen und überwiegend richtig anwenden
Selbständigkeit und Organisationsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • kann selbständig arbeiten. Folgende Organisationstechniken werden eingehalten: Zeitplanung, Sorgfalt, Geduld, Konzentration, Qualitätskontrolle • ist in der Lage, Aufgaben zu wählen, die eine angemessene Herausforderung darstellen und erfolgreich zu bearbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • benötigt gelegentlich Hilfestellungen beim Arbeiten • hält die genannten Techniken in Teilbereichen ein
Konzentrationsfähigkeit und Sorgfalt	kann konzentriert auch längere Aufgaben mit großer Sorgfalt bearbeiten	bearbeitet Aufgaben mittleren Umfangs zufrieden stellend, so dass die Antworten verständlich
Kritikfähigkeit ,Annahme von Hilfe	kann Kritik und Hilfen annehmen und konstruktiv umsetzen	bemüht sich Kritik und Hilfestellungen umzusetzen
Mitarbeit in Gruppen		
	gute Leistung	ausreichende Leistung

<p>Beiträge zur experimentellen Gruppenarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • achtet darauf, dass erst nach sorgfältigem Verständnis der Versuchsabfolge, zügig angefangen und gearbeitet wird und stört andere nicht bei der Arbeit • hält die erarbeiteten Regeln zur Gruppenarbeit und für den Umgang mit Gefahrstoffen und sicherem Verhalten im Labor ein. • bringt eigene, logisch stringente, sachbezogene Ideen in die Gruppe ein • agiert sachorientiert und ordnet sich der Gruppengröße angemessen unter • argumentiert sachlich • arbeitet in der Gruppe aktiv und zielorientiert mit • geht sorgfältig und ressourcensparend mit den Materialien um • räumt den Arbeitsbereich vollständig auf und hält ihn sauber 	<ul style="list-style-type: none"> • fängt nach Kenntnisnahme der Versuchsanleitung an und stört andere nicht bei der Arbeit • hält die erarbeiteten Regeln zur Gruppenarbeit und für den Umgang mit Gefahrstoffen und sicherem Verhalten im Labor ein. • kann die eingebrachten Ideen der Gruppe nachvollziehen und wiedergeben agiert in der Regel sachorientiert und ordnet sich der Gruppengröße angemessen unter • argumentiert sachlich ggf. unter Verwendung von Hilfen • arbeitet in der Gruppe mit • geht in der Regel sorgfältig und ressourcensparend mit den Materialien um • räumt den Arbeitsbereich auf
<p>Regeln zum Umgang während einer Gruppenarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • hilft anderen • geht mit anderen geduldig und geschickt um • hört anderen gut zu • geht auf andere ein • bemüht sich, dass alle in der Gruppe mitarbeiten • arbeitet in der Gruppe aktiv und interessiert mit • argumentiert in angemessener Wortwahl • bringt sachlogisch Ideen und Vorschläge in die Gruppe ein • toleriert andere Meinungen und Vorschläge • achtet darauf, dass zügig angefangen und gearbeitet wird 	<ul style="list-style-type: none"> • hilft anderen in der Regel • geht mit anderen meist geduldig und geschickt um • hört anderen zu • bemüht sich, auf andere einzugehen • bemüht sich, dass alle in der Gruppe mitarbeiten • arbeitet in der Gruppe weitgehend mit • argumentiert in der Regel in angemessener Wortwahl • bringt Ideen und Vorschläge in die Gruppe ein • toleriert andere Meinungen und Vorschläge • bemüht sich, dass zügig angefangen und gearbeitet wird

	<ul style="list-style-type: none"> • stört andere nicht bei der Arbeit • vermittelt bei Konflikten • spricht Missstände in der Gruppe offen an 	<ul style="list-style-type: none"> • stört andere nicht bei der Arbeit
Grad der Selbstständigkeit und Beachtung der Vorgaben	<ul style="list-style-type: none"> • kann das Problem mithilfe der gegebenen Materialien unter Einbeziehung seines Vorwissens selbstständig lösen • kann anhand einer experimentellen Anleitung unter Beachtung des Sicherheitsaspektes Versuche eigenständig zielorientiert durchführen • hält sich sowohl in der Reihenfolge als auch in der Sachlogik an die Vorgaben • kann Verknüpfungen zu anderen sachlichen Zusammenhängen herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • kann das Problem mit Hilfen und unter Einbeziehung seines Vorwissens lösen • kann anhand einer experimentellen Anleitung unter Beachtung des Sicherheitsaspektes Versuche durchführen • hält sich an die Vorgaben • kann mit Hilfen Verknüpfungen zu anderen sachlichen Zusammenhängen herstellen
Genauigkeit bei der Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • kennt den bereits erarbeiteten korrekten Umgang mit den Materialien und hält sich ohne Hilfe daran • arbeitet sorgfältig und genau • räumt die benutzten Materialien gesäubert wieder auf 	<ul style="list-style-type: none"> • kennt den bereits erarbeiteten korrekten Umgang mit den Materialien und hält sich weitgehend mit Hilfen daran • arbeitet weitgehend sorgfältig und genau räumt die benutzten Materialien auf
Beiträge zur gemeinsamen Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • achtet darauf, dass zügig angefangen und gearbeitet wird und stört andere nicht bei der Arbeit. • hält die erarbeiteten Regeln für den Umgang miteinander bei der Gruppenarbeit ein • bringt eigene, logisch stringente, sachbezogene Ideen in die Gruppe ein • agiert sachorientiert und ordnet sich der Gruppengröße angemessen unter • argumentiert sachlich 	<ul style="list-style-type: none"> • fängt an, arbeitet mit und stört andere nicht bei der Arbeit. • hält die erarbeiteten Regeln für den Umgang miteinander bei der Gruppenarbeit in der Regel ein • kann die eingebrachten Ideen der Gruppe nachvollziehen und wiedergeben • agiert in der Regel sachorientiert und ordnet sich der Gruppengröße angemessen unter • argumentiert mit Hilfen

	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitet in der Gruppe aktiv und zielorientiert mit • 	sachbezogen <ul style="list-style-type: none"> • arbeitet in der Gruppe konstruktiv mit •
--	--	---

Bewertungsschema für eine Gruppenarbeit

Kriterien zur Bewertung der Gruppenarbeit Indikatoren	Ausprägungsgrad				Bemerkungen
	😊😊	😊	😐	😞	
Prozessorientierte Kompetenzen					
Planung					
Strukturierung					
Teamarbeit					
Effizienz					
Sorgfalt					
Ordnung					
Kommunikation					
Darstellung der Gruppenarbeit					

Nach- und Vorbereitung des Unterrichts		
	gute Leistung	ausreichende Leistung
Hausaufgaben	Der/die Schüler/-in erledigt seine/ihre Hausaufgaben vollständig und sorgfältig.	Der/die Schüler/-in erledigt die Hausaufgaben in der Regel, ist dabei aber immer wieder oberflächlich.
	Der/die Schüler/-in benennt selbstständig Probleme, die bei den Hausaufgaben aufgetreten sind, grenzt sie präzise ein und notiert sich für die Folgestunde ggf. zielführende Fragen. Er/sie korrigiert fehlerhafte Hausaufgaben sorgfältig.	Der/die Schüler/-in korrigiert fehlerhafte Hausaufgaben.
	Der/die Schüler/-in ist bereit und vorbereitet, die im Rahmen einer Hausaufgabe erarbeiteten Ergebnisse im Unterricht nachvollziehbar und verständlich vorzutragen.	Der/die Schüler/-in trägt die im Rahmen einer Hausaufgabe erarbeiteten Ergebnisse nach Aufforderung vor. Der Vortrag ist zum Teil fehlerhaft und in Grundzügen verständlich.
Unterrichtsmaterial	Der/die Schüler/-in hat sein/ihr Unterrichtsmaterial (Buch, Heft, Schreibmaterial, ggf. Taschenrechner, ggf. Experimentierma-	Der/die Schüler/-in hat das wesentliche Unterrichtsmaterial in der Regel dabei.

	terialien, ggf. Formelsammlung) grundsätzlich vollständig dabei	
	Der/die Schüler/-in fertigt eine Unterrichtsmittschrift an nach den mit der jeweiligen Lehrkraft vereinbarten Regeln an. Die Unterrichtsmittschrift ist vollständig, ordentlich und übersichtlich. Die Mitschrift im Unterricht ist deutlich von selbst erstellten Beiträgen aus selbstständigen Arbeitsphasen bzw. Hausaufgaben zu unterscheiden. Siehe auch Mappenführung	Der/die Schüler/-in fertigt eine Unterrichtsmittschrift nach den mit der jeweiligen Lehrkraft vereinbarten Regeln an. Die Mitschrift zeigt Mängel in Ordnung und Übersicht, sie ist aber im Wesentlichen vollständig.
schriftliche Übungen		
	gute Leistung	ausreichende Leistung
Aufgabenbereich I	Vollständige Wiedergabe von Sachverhalten, die im Unterricht erlernt wurden.	Teilweise Wiedergabe von Sachverhalten, die im Unterricht erlernt wurden.
Aufgabenbereich II	Selbständiges Übertragen von Erlernten auf vergleichbare neue Situationen	Eingeschränktes Übertragen von Erlernten auf vergleichbare Situationen.
Aufgabenbereich III	Sachlogisch richtige Anwendung von Erlernten zur Problemlösung in unbekanntem Zusammenhang	Eingeschränkte Anwendung von Erlernten zur Problemlösung in unbekanntem Zusammenhang

Für die Sek I gilt: Die Gesamtnote ergibt sich aus den gewichteten Aufgabenbereichen, d. h. mind. 50 % AB I, max. 10 % AB III. Für eine gute Leistung werden mindestens 75 % des Erwartungshorizontes erfüllt, mindestens 50 % für eine ausreichende Leistung.

Für die Sek II gilt: Die Gewichtung der Anforderungsbereiche und die Notenskala richten sich nach den Vorgaben des Zentralabiturs.

Bewertung zielorientierter Bereiche – bewertbare Produkte

1. Leistungsbewertung „Referate und Kurzvorträge“

Unterscheidung

- a) umfangreiches, in der Regel zu Hause oder in längeren Unterrichtsphasen vorbereitetes Referat
- b) unmittelbares aus dem Unterricht hervorgehendes Kurzreferat / Kurzvortrag
- c) digitale Präsentationen

	gute Leistung	ausreichende Leistung
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> genaue Erfassung des Themas gezielte Recherche in zuverlässigen und geeigneten Quellen und korrekte Angabe dieser Gliederung des Referates / Kurzvortrages (einleitend vortragend, präzise Fragestellung steht am Anfang, sachlogische Abfolge der Gliederungspunkte) Veranschaulichung der Gliederung und von Sachverhalten durch Übersichten, Grafiken, Beispielen u.ä. ggf. schriftliche Zusammenfassung und Schlussfolgerung (siehe auch „Hand-out“ oder Thesenpapier) 	<ul style="list-style-type: none"> wenig genaue Erfassung des Themas teilweise ungezielte Recherche in teils unzuverlässigen und ungeeigneten Quellen teilweise oder wenig geeignete Gliederung des Referates / Kurzvortrages wenig oder teilweise ungeeignete Veranschaulichung der Gliederung und von Sachverhalten durch Übersichten, Grafiken, Beispielen u.ä. ggf. schriftliche Zusammenfassung und Schlussfolgerung sind nur wenig zielführend oder in Teilen ungeeignet (siehe auch „Hand-out“ oder Thesenpapier)
Vortragsleistung	<ul style="list-style-type: none"> weitgehend freier Vortrag Verwendung eigener Formulierungen Erklärung von Fachausdrücken (Blick)Kontakt mit den Zuhörern deutliche, klare Aussprache angemessenes (langsames) Sprechtempo ruhige und angemessene Körpersprache und -haltung 	<ul style="list-style-type: none"> Ablezen vom Manuskript Benutzung von wenigen Fachausdrücken ohne angemessene Erklärungen teilweise lehrerfixierte Vortragsweise zu leiser Vortrag, stellenweise undeutliche Aussprache teilweise unruhige und / oder unangemessene Körpersprache und -haltung
Aufbau und Visualisierung	<ul style="list-style-type: none"> klare Gliederung der Gesichtspunkte sinnvoller Einsatz von Medien und Erläuterung derselben (Bilder, Karten, Grafiken etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> weniger sinnvolle Aneinanderreihung der Aspekte / weniger erkennbare Logik teilweise überflüssiger oder unpassender oder kein Medieneinsatz, nur verbaler Vortrag
Inhaltliche Ebene – sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> vollständig Analyse und Darstellung der Zusammenhänge Thema gut recherchiert bzw. vollständig aufgearbeitet gutes Hintergrundwissen fachlich korrekt, Fachsprache 	<ul style="list-style-type: none"> teilweise Lücken in der Darstellung, teils fehlende Zusammenhänge fehlende thematische Aspekte wenig Hintergrundwissen

	korrekt verwendet	<ul style="list-style-type: none"> • fachlich in Teilen unkorrekt, Fachsprache teils unkorrekt verwendet
Zusammenfassung	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung der wichtigsten Aspekte und Kernaussagen • 	<ul style="list-style-type: none"> • - unzureichende Zusammenfassung
Rückkopplung	<ul style="list-style-type: none"> • Interaktion mit der Lerngruppe, z.B. Vermutungen äußern, Fragen aus der Lerngruppe zum Schluss des Referats, Bilder kommentieren lassen • 	<ul style="list-style-type: none"> • keine oder sehr wenig Interaktion mit der Lerngruppe, z.B. keine Fragen, keine Rückkopplung
„Hand-out“ oder Thesenpapier	<ul style="list-style-type: none"> • optisch gute Aufbereitung • leichte und schnelle Erfassbarkeit wesentlicher thematischer Aspekte 	<ul style="list-style-type: none"> • nur Fließ-/Text • wenig übersichtlich
Einhalten von Vorgaben	<ul style="list-style-type: none"> • termingerechte Fertigstellung • Präsentation zum vereinbarten Zeitpunkt • Einhaltung von Zeitvorgaben bzgl. der Vortragsdauer • Einhaltung weiterer Vorgaben zum Referat 	<ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung von terminlichen Vorgaben • teilweises nicht Einhalten von zeitlichen und weiteren Vorgaben
Digitale Präsentationen	<ul style="list-style-type: none"> • die digitalen Folien sind ansprechend, lesbar gestaltet, nicht überladen und gegliedert • die Vortragsweise ist auf die Präsentation abgestimmt (u.a. Gliederung) • die Zuhörer erhalten genügend Zeit die Folien zu betrachten • die Folien enthalten nur wichtige und prägnante Informationen und werden durch den mündlichen Vortrag ergänzt (nicht umgekehrt) 	<ul style="list-style-type: none"> • die digitalen Folien sind weniger ansprechend, teils schlecht lesbar gestaltet, teilweise überladen und / oder schlecht gegliedert • die Vortragsweise ist wenig auf die Präsentation abgestimmt • die Zuhörer erhalten nicht immer genügend Zeit die Folien zu betrachten • die Folien bestehen oft nur aus Fließtext und werden durch den mündlichen Vortrag nicht weiter ergänzt

Hinweise zur Gewichtung

- Sachlich- inhaltliche Kriterien und Nachvollziehbarkeit werden deutlich stärker gewichtet als formale Aspekte
- Die Kriterien, die für das umfangreiche Referat genannt werden, gelten in entsprechend gestrafter Form und reduzierten Umfang entsprechend der Unterrichtssituation und der Vorga-

ben durch die Lehrperson auch für Kurzreferate.

- Bei einer Gruppenleistung muss die Arbeit des Einzelnen in der Vorbereitung und im Rahmen des Vortrages einzeln gewichtet werden. Ansonsten gelten hier die Maßstäbe zur „Mitarbeit in Gruppen“.

Die folgenden „Hinweise zur Erstellung eines Referats“ werden den Schülerinnen und Schülern zur Orientierung bekannt gegeben bzw. ausgehändigt:

Hinweise zur Erstellung eines Referats

Kurzreferat: **10- max. 15 Minuten!**

- Thesenpapier (nicht zu viel und nicht zu wenig Information! Zum Mitschreiben anregen!)
- Möglichst frei vortragen (Karteikarten o. ä., dann weißt Du auch, wohin mit Deinen Händen!); langsam und deutlich sprechen; keine allzu langen Sätze.
- Vortrag klar gliedern, Gliederung vorher bekannt geben (Tafel / OHP!), neue Abschnitte deutlich ankündigen.
- Fragen der Mitschülerinnen und -schüler beantworten können (d. h. auch: Keine Wörter benutzen, die man selbst nicht versteht!); schwierige Begriffe / unbekannte Namen (er)klären.
- Interaktion mit den Mitschülerinnen und -schülern suchen (z.B. etwas Vorlesen lassen, ein Bild oder eine Grafik beschreiben lassen, Fragen an dasselbe stellen, Vermutungen erfragen, ...), d. h. Interesse wecken.
- Bildmaterial, OHP, Tafelanschrieb etc. zur Unterstützung nutzen (**mehrkanaliges Lernen!**)
- Abschließend **Fazit** / Ausblick / Anregung zum Nachdenken / etc.

Exemplarische Aussagen zur Hilfe bei der Bewertung eines Referats:

- Mir war von Anfang an klar, worum es gehen soll.
- Der Anfang hat mich neugierig gemacht.
- Ich fühlte mich direkt angesprochen.
- Der Redner hat den Zuhörer angeschaut
- Es wurde laut und deutlich gesprochen.
- Die vorgegebene Zeit wurde eingehalten.
- Neue Abschnitte wurden deutlich eingeleitet.
- Wichtiges wurde besonders betont / dargestellt.
- Bilder und Schrift waren gut erkennbar.

(Aus: Informationen beschaffen – aufbereiten – präsentieren, Friedrich Verlag 2001)

Bewertungsschema für eine Präsentation

Kriterien zur Bewertung des Vortrags Indikatoren	Ausprägungsgrad				Bemerkungen
	😊😊	😊	😐	😞	
Gliederung					
Thema angegeben und Gliederungs- punkte des Vortrags erkennbar und nachvollziehbar					

Vortrag systematisch angelegt					
Experimente sinnvoll in den Vortrag eingebunden					
Sprachliche Darstellung					
Fließend und deutlich gesprochen					
Augenkontakt mit Adressaten					
Körpersprache situationsgerecht					
Inhaltliche Ausgestaltung					
Schwerpunktsetzung liegt vor					
Sachlogik berücksichtigt					
Probleme/Schwierigkeiten treffend erkannt und dargestellt					
Ausführungen inhaltlich nachvollziehbar					
Ausführungen adressatengerecht					
Erkenntnisse herausgearbeitet					
Zeitmanagement					
Medieneinsatz vorbereitet					
Zeitplanung für Vortrag eingehalten					

Kriterien zur Bewertung des Anschauungsmaterials Indikatoren	Ausprägungsgrad				Bemerkungen
	😊😊	😊	😐	😞	
Inhaltliche Ausgestaltung					
Schwerpunktsetzung richtig					
Ergebnisse hervorgehoben					
Äußere Form					
saubere Darstellung					
Übersichtliche Darstellung					
Ansprechende Gestaltung					

Kriterien zur Bewertung der Projektmappe Indikatoren	Ausprägungsgrad				Bemerkungen
	😊😊	😊	😐	😞	
Nachvollziehbarkeit der Bearbeitung der Arbeitsschwerpunkte					
Das Thema wird exakt und verständlich eingeführt					
Die Aufgabenstellung und Arbeitsschwerpunkte sind erkennbar					
Die Experimente werden exakt beschrieben und ausgewertet					
Die Ergebnisse sind hervorgehoben					

Inhaltliche Ausgestaltung					
Die Ausführungen sind fachlich korrekt					
Die Fachsprache wird korrekt verwendet					
Das Projekt wird in einer angemessenen Breite und Tiefe behandelt					
Äußere Form					
Der Umfang der Mappe ist dem Thema angemessen und entspricht dem vorgegebenen Rahmen					
Wichtige Punkte sind mit aussagekräftigen Abbildungen verdeutlicht					
Rechtschreibung und Grammatik sind fehlerfrei					
Die Literatur- und Quellenangaben sind korrekt und vollständig					

2. Leistungsbewertung „Lerndokumentation“

Protokoll		
	gute Leistung	ausreichende Leistung
Inhaltliche Ausgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> Die Ausführungen sind fachlich korrekt, die Fachsprache wird korrekt verwendet. Die Auswertung wird mit den Beobachtungen sachlogisch richtig begründet. Die Ergebnisse werden reflektiert aufgenommen. Die Darstellung der Materialien, Chemikalien, ggf der Sicherheitshinweise sind vollständig. Die Auswertung geschieht je nach Jahrgang in angemessener Tiefe und Breite, Kritische Reflexion der Experimentalergebnisse mit Bezug zur Aufgabenstellung, bzw. Hypothese und ggf. Fehlerdiskussion, ggf. Erkennen weiterführender Fragestellungen 	<ul style="list-style-type: none"> Die Ausführungen sind fachlich weitgehend korrekt, die Fachsprache wird teilweise korrekt verwendet. Die Auswertung wird mit den Beobachtungen in Bezug gesetzt, aber teilweise sachlogisch begründet. Die Ergebnisse werden teilweise reflektiert aufgenommen. Die Darstellung der Materialien und Chemikalien ist nicht vollständig, es werden nicht alle Sicherheitshinweise beachtet. Die Auswertung geschieht je nach Jahrgang in einer altersangemessenen Form (siehe linke Spalte), erreicht aber nicht immer die erforderliche Tiefe. Eine kritische Reflexion der Experimentalergebnisse mit Bezug zur Aufgabenstellung erfolgt teilweise, weiterfüh-

		rende Fragen werden nur bedingt erkannt und entwickelt.
Äußere Form	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gliederung des Protokolls entspricht dem vorgegebenen Rahmen: Problemfrage, Vermutung/Hypothese, Material, Chemikalien, Durchführung mit Skizze, Beobachtung, Auswertung • Rechtschreibung und Grammatik sind angemessen • Die äußere Form ist sauber, übersichtlich und ordentlich • Skizzen und Diagramme sind in angemessener Größe, beschriftet, mit Bleistift und Lineal angefertigt 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gliederung des Protokolls entspricht weitgehend dem vorgegebenen Rahmen (siehe linke Spalte) • Rechtschreib- und Grammatikregeln werden teilweise nicht eingehalten. • Die äußere Form ist nicht immer ordentlich und übersichtlich gestaltet, Skizzen und Diagramme sind unordentlich oder ungünstig proportioniert angefertigt.
Mitschriften / Mappenführung		
	gute Leistung	ausreichende Leistung
Vollständigkeit	Die Ausarbeitungen und Mitschriften sind vollständig.	Die Ausarbeitungen und Mitschriften sind geringem Maße vollständig.
Inhaltliche Ebene – sachliche Richtigkeit	Die Aufzeichnungen sind vollständig und sachlich und fachlich korrekt, die Fachsprache wird korrekt verwendet.	Die Aufzeichnungen sind vollständig und teilweise sachlich und fachlich korrekt, die Fachsprache wird nicht immer korrekt verwendet.
Ordnung und Sorgfalt	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mappe enthält beschriftetes und gestaltetes Deckblatt, ein vollständiges Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen, alle Arbeitsblätter, vollständige Mitschriften (s.o.) • Die Mitschriften und Arbeitsblätter sind mit einem Datum versehen. • Das Schriftbild ist gut lesbar, die Mappe ist übersichtlich und sauber geführt. • Die Seiten besitzen einen und beschriebenen Rand. • Zeichnungen und Skizzen sind 	Die Mappe entspricht den guten Anforderungen teilweise und in geringerem Maße. Allerdings sind Deckblatt und Inhaltsverzeichnis vorhanden.

	ausreichend groß, mit Lineal und Bleistift angefertigt und sauber beschriftet.	
Arbeitsblätter	Alle Arbeitsblätter sind vollständig bearbeitet und korrekt ausgefüllt.	Die Arbeitsblätter sind teilweise unvollständig bearbeitet und teilweise nicht korrekt ausgefüllt.
Kreative Gestaltung und eigene Beiträge	Die Mappe ist ggf. durch kreative Elemente (z.B. selbstgestaltete Trennblätter zwischen größeren Themengebieten) und eigene Beiträge, die das Unterrichtsmaterial vervollständigen (z.B. Zeitungs- oder Zeitschriftenberichte), ergänzt.	Die Mappe ist nicht kreative Elemente und eigene Beiträge, die das Unterrichtsmaterial vervollständigen, ergänzt.

Bewertungsschema Heftführung für die Jahrgangsstufe 5/6

Heftführung	
Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit	
Reihenfolge (sind auch die Arbeitsblätter an der richtigen Stelle eingehftet)	
Formale Kriterien wie: Datum, Kennzeichnung der Hausaufgaben und Überschriften, Seitenrand, stark verknickte Seiten	
Rechtschreibung	
Zeichnungen (wie z. B. Beschriftung)	
Eventuelle Eigenleistungen	
Bemerkungen:	

Legende: ☺: das Kriterium ist erfüllt

☹: das Kriterium ist nicht vollständig erfüllt

⊗: das Kriterium ist nicht erfüllt

3. Leistungsbewertung „Praktische und kreative Arbeiten“

Plakate		
	gute Leistung	ausreichende Leistung
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> genaue Erfassung des Themas sachbezogene Recherche in zuverlässigen und geeigneten Quellen und korrekte Angabe dieser Gliederung des Plakates Veranschaulichung der Thematik und von Sachverhalten durch Übersichten, Grafiken, Beispielen u.ä. Eigenständige Recherche und geeignete Beurteilung der Quel- 	<ul style="list-style-type: none"> wenig genaue Erfassung des Themas teilweise sachbezogene Recherche teilweise oder wenig geeignete Gliederung des Plakates wenig oder teilweise ungeeignete Veranschaulichung der Thematik und von Sachverhalten durch Übersichten, Grafiken, Beispielen u.ä.

	<p>lengüte</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	
Ausgestaltung – Ordnung – Sorgfalt	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird auf Übersichtlichkeit, schnelle -- Erfassbarkeit der Sachverhalte beachtet • Es herrscht eine optisch günstige Platzaufteilung und eine geordnete Darstellung. • Das Plakat ist ansprechend und kreativ, z. B. Einsatz von Farben und Formen. • Skizzen, Fotos o. ä. sind beschriftet. • Das Plakat gibt eine angemessene Aspektvielfalt wieder, Vielfalt der einbezogenen Bilder, Informationen, Texte, etc. und greift dabei besonderer Aspekte heraus. • Das Plakat wurde sorgfältig erstellt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Plakat entspricht den guten Anforderungen nur teilweise und in geringerem Maße: • Ungünstige Platzaufteilung, fehlende Ordnung • Optisch nicht ansprechend, kaum Einsatz verschiedener Farben und Formen • Fehlende bzw. unzureichende Beschriftung von Skizzen und Fotos. • Eine Schwerpunktsetzung gelingt nur in Ansätzen. • Mangelnde Sorgfalt bei der Plakaterstellung.
Inhaltliche Ebene – sachliche Richtigkeit	Das Plakat ist vollständig und sachlich und fachlich korrekt, die Fachsprache wird korrekt verwendet.	Das Plakat ist teils unvollständig und teilweise sachlich und fachlich korrekt, die Fachsprache wird nicht immer korrekt verwendet.
Formale Vorgabe	<p>Die formalen Vorgaben sind berücksichtigt. Im Folgendem z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Quellen sind auf dem Plakat angegeben. • Namen und Klasse der Verfasser sind ebenfalls angeben. • Texte aus Büchern, Internet usw. sind nicht wörtlich übernommen, der Inhalt eines Textes ist mit eigenen Worten wiedergegeben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die formalen Vorgaben sind nicht ausreichend berücksichtigt.
Erstellen von Modellen		
	gute Leistung	ausreichende Leistung
Abstraktionsfähigkeit des Schülers/der Schülerin	Der Schüler/die Schülerin kann selbstständig Modelle bauen bzw. entwickeln, die naturwissenschaftliche Sachverhalte widerspiegeln.	Der Schüler/die Schülerin kann mit Hilfestellungen Modelle bauen bzw. anlegen, die naturwissenschaftliche Sachverhalte widerspiegeln.
Inhaltliche Qualität:	Die Modelle sind aus naturwissenschaftlicher Sicht korrekt und kön-	Die Modelle sind aus naturwissenschaftlicher Sicht nur teilweise

	nen konkrete Phänomene erklären.	korrekt und können konkrete Phänomene nur teilweise erklären.
Anfertigungsqualität:	Die erstellten Modelle sind im Unterricht gut einsetzbar.	Die erstellten Modelle weisen in der Verarbeitung Mängel auf, wodurch ihr Einsatz für den Unterricht nur bedingt möglich ist.
Lerntagebuch		
	gute Leistung	ausreichende Leistung
Ausgestaltung-Ordnung-Sorgfalt	Der Schüler/die Schülerin führt regelmäßig, ordentlich und übersichtlich ein Lerntagebuch.	Der Schüler/die Schülerin führt weitgehend regelmäßig ein Lerntagebuch, das aber nicht immer ordentlich und übersichtlich ist.
Inhaltliche Qualität:	Der Schüler/die Schülerin reflektiert und bewertet anhand von konkreten Beispielen selbstständig seinen/ihren Lernfortschritt.	Der Schüler/die Schülerin nennt seinen/ihren Lernfortschritt anhand von konkreten Beispielen, ohne diesen zu bewerten und zu reflektieren.
Formale Vorgabe:	Der Schüler/die Schülerin hält sich an die formalen Vorgaben.	Die formalen Vorgaben werden nur teilweise berücksichtigt und eingehalten.

A) Leistungsbewertung im Hinblick auf konzeptbezogene Kompetenzen

Welche inhaltlichen oder konzeptbezogenen Kompetenzen (Basiskonzepte: Struktur und Funktion, System, Entwicklung und Energie) die Schülerinnen und Schüler im Biologieunterricht erreichen sollen, ist in den Kernlehrplänen für die Sekundarstufe I bzw. den Richtlinien und Lehrplänen für die Sekundarstufe II ausführlich dargestellt und soll hier nicht im Detail wiedergegeben werden. Man kann folgenden einheitlichen Bewertungsmaßstab angeben:

Die Leistung im Bereich einer bestimmten inhaltlichen Kompetenz ist dann als

- „**gut**“ zu beurteilen, wenn der/die Schüler/'in sie weitgehend sicher und selbstständig erreicht und in Bereichen anwenden kann, die teilweise über die im Unterricht behandelten Zusammenhänge hinausgehen
- „**ausreichend**“ zu beurteilen, wenn der/die Schüler/-in im Unterricht behandelte Inhalte korrekt wieder geben kann, eine Anwendung in Bereichen, die über die im Unterricht behandelten Zusammenhänge hinausgehen, aber nur mit Hilfe der Lehrkraft oder von Mitschüler/-innen gelingt.

Diese Einordnung gilt in gleicher Weise für Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit, aber auch für die Bewertung von schriftlich erbrachten Leistungen z.B. bei Klausuren in der Sekundarstufe II.

B) Leistungsbewertung im Hinblick auf prozessbezogene Kompetenzen

Im Kernlehrplan für die Sekundarstufe I werden die zu erreichenden prozessbezogenen Kompetenzen sehr genau beschrieben. Diese decken sich wiederum mit den Anforderungen, die auch an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II in diesem Bereich gestellt werden, wobei generell eine altersgemäße Progression über die gesamte Schulzeit zu beachten ist. In der folgenden Auflistung, die direkt aus den Kernlehrplänen entnommen wurde, sind einige Beschreibungen, die so nur für die Sekundarstufe I gelten.

Kompetenzbereich Erkenntnisgewinnung

Experimentelle und andere Untersuchungsmethoden sowie Modelle nutzen

Bis Ende von Jahrgangsstufe 9

Schülerinnen und Schüler ...

- beobachten und beschreiben biologische Phänomene und Vorgänge und unterscheiden dabei Beobachtung und Erklärung.
- erkennen und entwickeln Fragestellungen, die mit Hilfe biologischer Kenntnisse und Untersuchungen zu beantworten sind.
- analysieren Ähnlichkeiten und Unterschiede durch kriteriengeleitetes Vergleichen, u. a. bzgl. Anatomie und Morphologie von Organismen.
- führen qualitative und einfache quantitative Experimente und Untersuchungen durch und protokollieren diese.
- mikroskopieren und stellen Präparate in einer Zeichnung dar.
- ermitteln mit Hilfe geeigneter Bestimmungsliteratur im Ökosystem häufig vorkommende Arten.
- recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien) und werten die Daten, Untersuchungsmethoden und Informationen kritisch aus.

- wählen Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen aus, prüfen sie auf Relevanz und Plausibilität und verarbeiten diese adressaten- und situationsgerecht.
- stellen Hypothesen auf, planen geeignete Untersuchungen und Experimente zur Überprüfung, führen sie unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltaspekten durch und werten sie unter Rückbezug auf die Hypothesen aus.
- interpretieren Daten, Trends, Strukturen und Beziehungen, erklären diese und ziehen geeignete Schlussfolgerungen. stellen Zusammenhänge zwischen biologischen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her und grenzen Alltagsbegriffe von Fachbegriffen ab.
- nutzen Modelle und Modellvorstellungen zur Analyse von Wechselwirkungen, Bearbeitung, Erklärung und Beurteilung biologischer Fragestellungen und Zusammenhänge.
- beschreiben, veranschaulichen oder erklären biologische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und mit Hilfe von geeigneten Modellen und Darstellungen u. a. die Speicherung und Weitergabe genetischer Information, Struktur- Funktionsbeziehungen und dynamische Prozesse im Ökosystem.

Kompetenzbereich Kommunikation

Informationen sach- und fachbezogen erschließen und austauschen

Bis Ende von Jahrgangsstufe 9

Schülerinnen und Schüler ...

- tauschen sich über biologische Erkenntnisse und deren gesellschafts- oder alltagsrelevanten Anwendungen unter angemessener Verwendung der Fachsprache und fachtypischer Darstellungen aus.
- kommunizieren ihre Standpunkte fachlich korrekt und vertreten sie begründet adressatengerecht.
- planen, strukturieren, kommunizieren und reflektieren ihre Arbeit, auch als Team.
- beschreiben und erklären mit Zeichnungen, Modellen oder anderen Hilfsmitteln originale Objekte oder Abbildungen verschiedener Komplexitätsstufen.
- dokumentieren und präsentieren den Verlauf und die Ergebnisse ihrer Arbeit sachgerecht, situationsgerecht und adressatenbezogen, auch unter Nutzung elektronischer
- Medien, in Form von Texten, Skizzen, Zeichnungen, Tabellen oder Diagrammen.
- veranschaulichen Daten angemessen mit sprachlichen, mathematischen und bildlichen Gestaltungsmitteln.
- beschreiben und erklären in strukturierter sprachlicher Darstellung den Bedeutungsgehalt von fachsprachlichen bzw. alltagssprachlichen Texten und von anderen Medien.

Kompetenzbereich Bewertung

Fachliche Sachverhalte in verschiedenen Kontexten erkennen, beurteilen und bewerten

Bis Ende von Jahrgangsstufe 9

Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen und bewerten an ausgewählten Beispielen Daten und Informationen kritisch auch hinsichtlich ihrer Grenzen und Tragweiten, u. a. die Haltung von Heim- und Nutztieren.
- unterscheiden auf der Grundlage normativer und ethischer Maßstäbe zwischen beschreibenden Aussagen und Bewertungen.

- stellen aktuelle Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen biologische Kenntnisse bedeutsam sind.
- nutzen biologisches Wissen zum Bewerten von Chancen und Risiken bei ausgewählten Beispielen moderner Technologien und zum Bewerten und Anwenden von Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten im Alltag.
- beurteilen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und zur sozialen Verantwortung.
- benennen und beurteilen Auswirkungen der Anwendung biologischer Erkenntnisse und Methoden in historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen an ausgewählten Beispielen.
- binden biologische Sachverhalte in Problemzusammenhänge ein, entwickeln Lösungsstrategien und wenden diese nach Möglichkeit an.
- beurteilen die Anwendbarkeit eines Modells.
- beschreiben und beurteilen an ausgewählten Beispielen die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Umwelt.
- bewerten an ausgewählten Beispielen die Beeinflussung globaler Kreisläufe und Stoffströme unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung.
- erörtern an ausgewählten Beispielen Handlungsoptionen im Sinne der Nachhaltigkeit.

Die Leistung im Bereich einer bestimmten prozessbezogenen Kompetenz ist dann als

- „gut“ zu beurteilen, wenn der/die Schüler/-in sie weitgehend sicher und selbstständig erreicht und sich engagiert dafür einsetzt, die erwartete Kompetenz zu erreichen
- „ausreichend“ zu beurteilen, wenn der/die Schüler/-in im Unterricht behandelte Inhalte korrekt wieder geben kann, eine Anwendung in Bereichen, die über die im Unterricht behandelten Zusammenhänge hinausgeht nicht oder nur mit Hilfe der Lehrkraft oder von Mitschüler/-innen gelingt.

Zusatz: Bewertungsmaßstäbe für schriftliche Leistungsüberprüfungen

Bei der Bewertung von schriftlich erbrachten Leistungen in schriftlichen Übungen und Klausuren finden sich die obigen Bewertungsmaßstäbe in den drei Anforderungsbereichen wieder, die für die Klausuren in der Sekundarstufe II festgelegt sind und hier verkürzt beschrieben werden sollen:

Anforderungsbereich I: Wiedergabe von Sachverhalten die im Unterricht erlernt wurden

Anforderungsbereich II; Selbstständiges Übertragen von Erlerntem auf vergleichbare neue Situationen

Anforderungsbereich III: Anwendung von Erlerntem zur Problemlösung in unbekanntem Zusammenhängen

In schriftlichen Übungen der Sekundarstufe I sollen die Anforderungsbereiche I und II deutlich überwiegen mit einem Schwergewicht auf dem Anforderungsbereich I. Ein in der Regel zur Bewertung herangezogenes Punkteschema muss also so beschaffen sein, dass mindestens 50% der Punkte im Anforderungsbereich I zu erzielen sind und maximal 10% Anforderungsbereich III.

Dementsprechend muss ein/e Schüler/-in mindestens 50% der maximalen Punktzahl erreichen für eine **ausreichende** Leistung und 75% für eine **gute** Leistung.

Bei den Klausuren in der Sekundarstufe II verschiebt sich diese Aufteilung. Gemäß den Richtlinien und Lehrplänen s hier der Schwerpunkt der Aufgaben im Anforderungsbereich II liegen. Es wird hier

vorgeschlagen, dass mindestens 4C der maximalen Punktzahl erreicht werden müssen für eine **ausreichende** Leistung und dass die weitere Aufteilung d Notenstufen wie folgt aussehen soll:

Notenstufe	min. zu erreichen
Sehr gut	85%
gut	70%
befriedigend	55%
ausreichend	40%
mangelhaft	20%
ungenügend	